Medicinische Bibliothek

herausgegeben

von

Joh. Friedr. Blumenbach,
der Medic. Prof. ord. zu Göttingen.

Dritten Bandes erstes Stück.

FR. HOFFMANN.

Prüfet alles, und das Gute behaltet.

Göttingen,
bey Johann Christian Dieterich, 1788.

XIII.

Medicinische Bemerkungen auf einer Schweizerreise.

(— s. I. B. S. 725. u. f. II. B. S. 163 u. f. — und S. 537 u. f. —)

Die merkwürdigen Untersuchungen des ber. Dr. Richard Price über die relative Salubrität der berühmtesten Städte in Europa, haben mich auch in der Schweiz auf den gleichen Gegenstand aufmerksam gemacht. Freylich kan man nicht behutsam genug seyn, wenn man aus einzelnen theils abgebrochenen Datis allgemeine Folgerungen ziehen will: und was ich in der Schweiz darüber habe bemerken oder sammlen können, waren nichts als einzelne Data. Indeß glaube ich doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit unter den Orten die ich besucht, (und ich habe doch außer Freyburg und Solothurn die mehresten ansehnlichen Orte der eigentlichen Schweiz gesehen,) Wallenstadt am See gleiches Namens, bey seiner dumpfen Lage und dem fast allgemeinen cachectischen Ansehen der Einwohner, und den wenigen gesunden Alten die mir vorgekommen, nach Verhältnis für einen der ungesun-

gesundesten, und hingegen Bern für den allergesundesten zu halten. Selbst die Ausschweifungen scheinen daselbst nicht ganz so schnelle und gefahrvolle körperliche Folgen nach sich zu ziehen wie anderwärts, und einen ziemlich sprechenden Beweis für die ausnehmende Salubrität dieser überhaupt so vorzüglichen Stadt, giebt nachfolgende Uebersicht von der erstaunlichen Menge alter Leute unter ihrer Bürgerschaft, die ich der Güte meines unvergeßlichen Freundes, des seel. Hrn. v. Haller von Nyon, verdanke.

* * *

Ao. 1757 waren unter der Berner Bürgerschaft 137 Todte, und darunter 33 von 70 bis 100 Jahren.

— 1758 unter den 125 Todten ebenfalls 33 von gedachtem Alter.

— 1759	unter 115	Todten	23 so alte
— 1760	— 131	—	22
— 1761	— 143	—	32
— 1762	— 187	—	36
— 1763	— 127	—	28
— 1764	— 192	—	38
— 1765	— 123	—	33
— 1766	— 114	—	33

Summa aller Todten in diesem Decennio = 1394.

Darunter sind 189 von 70 bis 79 Jahren
111 - 80 - 89
11 - 90 - 100
311

Eben so waren im folgenden Decennio von 1767 bis 76 unter den damaligen 1140 Todten,
211 von 70 bis 79 J.
103 — 80 — 89
13 — 90 — 100
327

Eben so a. 1777 unter 97 Todten 35 v. 70 bis 100 J.
1778 — 144 — 28 so alte.
1779 — 93 — 26
1780 — 92 — 32
1781 — 103 — 34
1782 — ... — 33

Ueberhaupt ist es in Bern eine gewöhnliche Redensart von einem verstorbenen Sechziger zu sagen, er sey in seinen besten Jahren gestorben: — von einem Siebziger, Alters halber hätte er wohl noch leben können: — und erst von einem Achtziger, er sey freylich nicht mehr jung gewesen.

Eine

Eine andre physiologische Merkwürdigkeit, die sich aus dem Detail der Sterbelisten ergiebt, wovon gegenwärtiges blos ausgezogen worden, ist, daß überhaupt nach dem vier und achtzigsten Lebensjahr die Zahl der Alten gar merklich abfällt. Das scheint gleichsam der terminus ad quem, den in der That auffallend viele Alte erreichen, hingegen nur sehr sehr wenig überschreiten.